

Stellungnahme 30. Januar 2019

zum Prozess gegen den ehemaligen Pfleger Niels Högel

Im Rahmen des Prozesses gegen den ehemaligen Pfleger des Klinikums Oldenburg hat heute am 30.01.2019 der Vorstandsvorsitzende des Klinikum Oldenburg als Zeuge ausgesagt.

Hierzu stellen wir fest:

1. Das Klinikum Oldenburg setzt sich seit September 2014 intensiv mit den Taten des in der Zeit von 1999 bis 2002 beschäftigten ehemaligen Pflegers auseinander. Hierbei hatte und hat es höchste Priorität zur lückenlosen Aufklärung der Ereignisse beizutragen.
2. Diese lückenlose Aufklärung kann nur mit Unterstützung der seinerzeit im Klinikum Beschäftigten gelingen. Daher haben wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Beginn an aufgefordert, sich an der Aufarbeitung aktiv zu beteiligen, und tun dies auch weiterhin.
3. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Mitwirkung in einer solchen Mordermittlung nicht alltäglich und stellt eine hohe Belastung dar. Hierbei haben und werden wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht alleine lassen. Wir ermöglichen daher im Rahmen unserer Fürsorgepflicht auch weiterhin den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit wahrzunehmen, sich individuell anwaltlich beraten und begleiten zu lassen.
4. Zu der Auseinandersetzung mit den Taten von Niels Högel gehört auch, dass das Klinikum aktiv auf die Angehörigen zugegangen ist und Entschädigungen sowie psychologische Betreuung angeboten hat.
5. Vor dem Hintergrund der abscheulichen Taten in der Vergangenheit, hat das Klinikum Oldenburg viele Sicherungssysteme implementiert, um die Sicherheit bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten weiter zu steigern.